

## Für gute Waren,

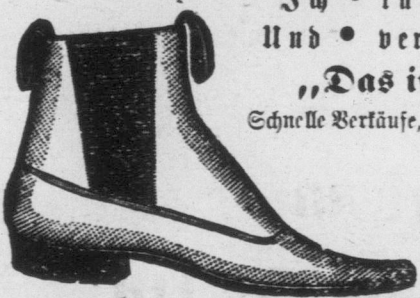
mäßige Preise und gerechte Behandlung geht zum  
**MUENSTER - CASH - STORE**

wo Ihr eine vollständige Auswahl von General Merchandise finden werdet, sowie die berühmten De Caval Rahm Separatoren, Raymond Nähmaschinen, Paris Pflüge und Disl. Eggen, Kentucky Drills, Chat-ham Puhmühlen und Wagen, u.s.w.

**L. J. LINDBERG**

Eigentümer

## „Speziales-Schuh-Geschäft.“ Kommet und sehet meine Schuhe!



Ich • kaufe • Sie • echt,  
Und • verkaufe • Sie • recht.  
„Das ist mein Motto.“

Schnelle Verkäufe, kleine Profite, zufriedene Kunden  
Schuhreparatur schnell  
... und pünktlich besorgt ...

**Geo. K. Muench**  
MUENSTER, Sask.

## BRUNO Lumber & Implement Company

Händler in allen Arten von

## Baumaterial

Moline Wägen  
Monitor u. McCormick Drills  
Die berühmten John Deere  
Pflüge

Feuerversicherung.

Kommt und besucht uns in unserer Office  
um nähere Einzelheiten zu erfahren.

## Trauerbilder

zum Andenken an die lieben

## „Verstorbenen.“

werden angefertigt in der Office

— des —

ST. PETERS BOTEN

MUENSTER SASKATCHEWAN

## Neue Möbel

nach neuen Mustern und nach  
der neuesten Mode

Wenn Sie irgend ein Möbelstück brauchen oder ein neues Heim ausstatten wollen, so fragen Sie nach meinen ermäßigten Preisen für Schlafzimmereinrichtung, Eisenbetten, Matratzen, Speisezimmereinrichtungen, Stühlen, Porzellanwarenschränken, u. c.  
Ein großer Vorrat von Teppichen jeder Art ist immer an Hand.

**GEO. RITZ**

HUMBOLDT, SASKATCHEWAN

## ! Photographien !

Für gute Photographien geht man zu  
J. F. Reinhart in Humboldt. Gute Arbeit  
garantiert.

J. F. Reinhart, Humboldt.  
Main Str. südlich von der Eisenbahn.

Katholische

## Buchhandlung

Messgewänder, Kreuzwegstationen  
Messwein, Statuen, Altargeräte  
Kerzen, u. s. w., u. s. w.

Katholische Bücher

**W. E. BLAKE**

123 Church Street  
TORONTO, ONT., CANADA

J. M. CRERAR, Advokat.

Rechtsanwalt, öffentlicher Notar, u.  
Anwalt der Union Bank of Canada  
Bürgerpapiere ausgestellt. Geld auf  
Hypotheken zu verleihen unter leichten  
Bedingungen. Humboldt, Sask.

die Eltern und Begeisterung für katho-  
lische Interessen! Beides geschieht allein  
und am wirksamsten durch den Anschluß  
unserer Jünglinge an katholische Verei-  
ne. In den Vereinen lernen unsere  
Jünglinge und jungen Männer das  
katholische Leben, katholisches Wirken,  
katholische Opfer am besten kennen, wer-  
den darum gewöhnt dazu ermuntert.  
Ist ein Vater hier, ein deutscher Mann,  
dem diese heiligsten Interessen für seine  
Söhne nicht ernstlich am Herzen liegen?  
Wenn es heißt: Völker bewahrt eure  
heiligen Rechte, so rufe ich euch zu, Vä-  
ter, Deutsche, schützt eure christlichen Söh-  
ne! Bewegt sie, einem katholischen Verei-  
ne beizutreten und ihr bewahrt eure  
heiligen Grundzüge die ihr ihnen in der  
Jugend eingepflanzt, und bewahrt sie  
für die Zukunft!

Ihr Jünglinge, die ihr die Mittel  
und das Glück nicht besitzt höher Studien  
zu genießen, schließt euch an katholische  
Vereine an; denn es ist in diesen, daß  
ihr euch ausrüstet und befähigt fürs  
spätere öffentliche Leben durch Austausch  
der Meinungen und Debatten!

Aber heißt es: es kostet zuviel, doch  
höret, wie viel Nützes gibt der junge  
Mann im Laufe des Jahres aus! Soll-  
te es ihm nicht möglich sein, jene geringe  
Beiträge in einem katholischen Vereine  
zu bezahlen? Ich höre einen ande-  
ren der mir zuruft: Mit der Jugend  
ist nichts anzufangen! Wenn dem so  
wäre, wäre das nicht ein Vorwurf, eine  
Schande auf uns? Waren wir nicht alle  
jung? Es ist also ein leerer Einwand!

Man mache nur einmal den Versuch  
versucht es einmal ernstlich mit eueren  
Söhnen!

Man braucht sie nur für das Schöne  
und Gute begeistern; die Jugend ist em-  
pfindlich, auch in unserem Lande. Redet  
ihr also ernstlich zu, einem katholischen  
Vereine beizutreten. — Denn, machen  
wir keine Anstrengungen sie für die  
katholische Sache zu gewinnen, werden  
sie ohne Zweifel nachher den geheimen  
Gesellschaften, wie ein Opfer des Mol-  
loch in die Arme fallen.

IV  
Noch eine Aufgabe erfüllen katholische  
Vereine. Und das ist eine feste Ziel-  
setzung gegenüber allen geheimen Gesell-  
schaften, möge diese nun heißen wie sie  
wollen, mögen sie von der Kirche aus-  
drücklich und namentlich verboten sein  
oder nicht. Dieselben sind alle ohne  
Ausnahme gefährlich. In allen ist die  
Religion eine gleichgültige Sache. Sie  
alle versetzen sich in dem unheimlichen  
Dunkel lächerlicher Ceremonien. Die  
größte Gefahr aber besteht darin, daß  
religiöse Gleichgültigkeit durch dieselben  
erzeugt wird.

Der intime Umgang mit Mitgliedern  
verschiedenster Confectionen, ja mit  
Ungläubigen muß unbedingt Katholiken  
wankend machen, wenigstens gleich-  
gültiger in ihrem Glauben. Daher die  
traurige immer und immer wieder-  
kehrende Erfahrung, daß Katholiken, wel-  
che unter dem Vorwande, es könne ihnen  
nicht schaden den geheimen Gesellschaften  
beizutreten, daß diese in jedem einzelnen  
Falle meist gleichgültig wurden und  
schließlich vom Glauben ganz und gar  
abfielen.

Versuchen wir daher geliebte Freunde  
unser bestes, um katholische Männer  
jung und alt unter dem Banner der  
Kirche zu vereinigen. Wir retten da-  
durch unsere Familien, unsere Männer,  
ja unsere Seelen.

Möchten doch diese heiligen Interessen  
von denen ich soeben geredet, allen An-  
wesenden im Einzelnen, allen unsern  
deutschen Katholiken im Allgemeinen,  
eifrig am Herzen liegen, damit sich  
katholisches Vereinswesen in unserm  
neuen Lande einen wahren Herd gründe,  
sich herrlich entfalte und gute Früchte  
bringe, damit vor allem unsere hl. Kir-

che stets an denselben eine kräftige Stüt-  
ze, ein festes Bollwerk gegen die Sturm-  
fluten des Unglaubens, der Verführung  
und Sittenlosigkeit finde.

Das wollte Gott.

## Ausland.

Strasburg, Elsaß. Prinz August,  
der vierte Sohn des Kaisers Wilhelm,  
bestand vor der staatswissenschaftlichen  
Fakultät das Doktorexamen mit dem  
Prädikat „sehr gut“. Es ist dies das  
erste Mal, daß ein Hohenzoller den  
Doktorhut erhält.

Meß, Lothringen. Der vor Mona-  
ten viel genannte katholische Pfarrer  
Manfry in Aris, Lothringen, ist wegen  
der Predigt, die er an Kaisers Geburts-  
tag gehalten hat, nunmehr seines geist-  
lichen Amtes enthoben worden. Vom  
zuständigen Gericht war er in der zweiten  
Aprilwoche wegen jener Predigt zu vier  
Wochen Festung und einer Geldbuße  
verurteilt worden. Die Bestrafung war  
auf Grund des sogenannten Kanakpa-  
ragraphen (130a des Reichs-Strafgeset-  
buches) erfolgt, wonach Geistliche mit  
Gefängnis oder mit Festungshaft bis zu  
zwei Jahren bestraft werden, die in einer  
Kirche Angelegenheiten des Staates in  
einer den öffentlichen Frieden gefährden-  
den Weise zum Gegenstand einer Verhüm-  
digung oder Erörterung machen. Pfar-  
rer Manfry hatte in der Predigt gesagt:  
Brave Katholiken hätten keinen Anlaß,  
sich über die Geburt des Kaisers zu freuen,  
da sie nur dazu da seien, Steuern zu  
zahlen und Militärdienst zu leisten; bei  
Besetzung höherer Ämter müßten sie bei  
Seite stehen. Das einzige, was einem  
Katholiken fromme, sei zu Gott zu beten,  
daß er den Kaiser mit besserer Einsicht  
erleuchte.

Innsbruck, Tirol. Verschiedene Ge-  
genden des schönen Landes Tirol sind  
letzte Woche von einer Unwetterkatastro-  
phe, der schwersten seit Menschengedenken,  
heimgesucht worden. Nach den bis jetzt  
aus den verschiedenen Unheilsgenden  
eingelaufenen Berichten sind über 25  
Bewohner umgekommen, doch wird er-  
wartet, daß die Ziffer weit höher steigen  
wird. Es werden noch viele Personen  
vermißt. Trotz eifrigster Nachforschun-  
gen hat sich keine Spur von ihnen finden  
lassen und so wird wohl mit Recht be-  
fürchtet, daß sie in den Fluten ertrunken  
sind. Der Eigentumschaden, welchen  
das furchtbare Unwetter angerichtet hat,  
ist unübersehbar. Ganze Häuser und  
ein beträchtlicher Viehstapel sind von  
den reißenden Wassern weggeschwemmt  
worden. Für das Bilsertal bedeutet die  
Katastrophe die schwersten Verluste.

Das Dorf Mehra ein bekannter  
und beliebter Badeort in der Nähe von  
Briglegg, wurde durch einen gewaltigen  
Erdrutsch zerstört. Siebzehn Personen  
wurden getötet und mindestens vierzig  
schwer verletzt. Unter den Getöteten  
befanden sich auch mehrere Touristen aus  
Deutschland und England.

London, England. Die großen bri-  
tischen Flottenmanöver in der Nordsee  
sind glücklich beendet, aber nicht zur Zu-  
friedenheit Albions, da der Admiral  
Lord Beresford sich bemüht gefunden  
hat, in einer Denkschrift an die Admira-  
lität zu erklären, daß er mit der unter  
seinen Befehl gestellten Flotte keineswegs  
im Stand sei, die Sicherheit Englands  
gegen einen fremden (deutschen) Angriff  
zu gewährleisten. Beresford gehört zu  
der Klasse unverbesserlicher Schwarzseher  
und Heher und da er sich in seiner Kritik  
zu einem offenen Angriff gegen den  
Großadmiral Sir John Fisher hat hin-  
reißen lassen, steht seine baldige Abhal-  
terung oder Kastration zu erwarten.

Bei dem den Delegaten zum Frie-  
denskongreß neulich von der Regierung